

Das Mädchen war selbst sehr arm und hatte fast gar nichts. Und doch gab es alles den Hungrigen und Notleidenden. So will es der liebe Gott haben. Wir sollen den armen Leuten helfen, auch wenn wir wenig haben.

Das Mädchen hatte keine Kleider mehr. Konnte es sich nicht welche kaufen? Warum nicht? Wer hat ihm da geholfen? Der Vater im Himmel. Erzähle das! Das Mädchen ist mit einem Male reich geworden. Was hat es sich wohl zunächst gekauft? Kleider. Wer hat dem Kinde geholfen? Der liebe Gott hilft auch uns. Inwiefern? Wem war das Kind dankbar? Wofür? Wie sollen auch wir sein?

4. Zusammenfassung.

1. Einem kleinen Mädchen waren die Eltern gestorben. 2. Es war sehr arm und hatte auch keine Geschwister mehr. 3. Es war aber gut und fromm. 4. Da ging es hinaus aufs Feld. 5. Unterwegs schenkte das Mädchen alles, was es hatte, den armen Leuten. 6. Die Nacht brach herein, und das Mädchen befand sich in einem Walde. 7. Da fielen auf einmal die Sterne vom Himmel und wurden zu blanken Thalern. 8. Das Mädchen sammelte sich die Thaler und war reich für sein Lebtag.

„Auf Gott hoffe ich und fürchte mich nicht.“

„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“

5. Anwendung.

Ich habe schon gesagt, daß wir alles, was wir haben und bedürfen, vom Vater im Himmel bekommen. Und was können wir ihm dafür geben? Nichts, er schenkt es uns. Kein Vater ist wohl so gut wie er.

Was thust du, wenn dir jemand etwas schenkt? Wem mußt du noch viel mehr danken? Warum? Er giebt mir alles. — Wie dankst du dem lieben Gott? Wann betest du? Sag' mir einige Gebete, die du kennst? Auch nach Tische müssen wir danken. Wofür?

Aufgabe: Was thut ihr, wenn ein armer Mensch zu euch kommt?
— Nacherzählen des Märchens!